



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

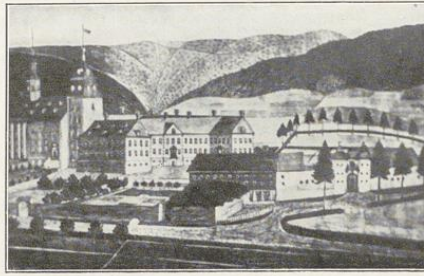
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Meschede

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1908

Gemeinde Graffschaft

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97089)



Ansicht des Klosters von Nordwesten.



Grasschaft.

Die Gemeinde Grasschaft hat einen Flächeninhalt von 3442 ha und 1198 Einwohner, von denen 1090 katholisch und 108 evangelisch sind.

Quellen und Literatur.

- Seibertz, Urk., 3 Bde. — Dess. Geschichte der Dynastien, S. 68. — Dess. Quellen III, 420.
 Seibertz, Geschichte der Edelherrn von Grasschaft, Westfälische Zeitschrift XII, 163.
 Böckler, Geschichtliche Mittheilungen über die Benediktiner-Abtei Grasschaft (Abdruck von U. Harmann in Meschede 1866), Westfälische Zeitschrift, XVII, 214.
 Mooyer, Die Aebte des Klosters Grasschaft, Westfälische Zeitschrift, XIX, 215.
 Evelt, Die Anfänge der Bursfelder Benediktiner Congregation, Westfälische Zeitschrift, XXV, 173.
 Plasmann über die Vogtei Grasschaft, Blätter zur näheren Kunde Westfalens, IV, 68.
 Lüking, Geschichte der Benediktiner-Abtei Grasschaft, Blätter zur näheren Kunde Westfalens, XIV, 3.
 Pieler, Der Astenberg, S. 32.
 Siegel des Klosters, Seibertz, Urk., III, Taf. 11, fig. 1 und 2.

Grasschaft liegt 420 m hoch in einem Thale, das sich nach Schmalleben zum Kennethale öffnet, südlich am Fuße des Wilzenberges, der 657,7 m hoch ist. Hier im Hochgebirge Westfalens erwarb Anno II., Erzbischof von Köln, von einer Edelfrau Chuniza und ihrem Sohne Tiemo einen Landstrich grasschaft genannt, gründete 1072 mit Genehmigung des Papstes Alexander II. und des Kaisers Heinrich IV. ein Kloster, berief in dasselbe Mönche aus der Benediktiner-Abtei Siegburg, denen er alle Rechte der übrigen Abteien seiner Diözese einräumte.²

¹ G aus einem Missale der Kirche in Schönholthausen. (Siehe unten.)

² Seibertz, Urk. 30 und 30. — Original der Stiftungsurkunde Anno's im Geheimen Staatsarchive zu Berlin. — Ueber die Wirksamkeit des hl. Anno s. Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte II, 339.



Gleich bei der Gründung übergab Anno dem Kloster 12 große Pfarreien, von denen später mehrere Tochterpfarreien abgezweigt wurden, nämlich: Worumbach (Wormbach), Attandarra (Attendorn), Euidolfesceide (Eüdenscheid), Salebreht (Valbert), Hertsceido (Herscheid), Heselipho (Plettenberg), Hademare (Hemer), Hostervelden (Osterfelde, später Kallenhard), Felmedo (Velmede), Buodervelden (Bödefeld), Brunescapellun (Brunskappel) und Ruothino (Rüthen). Die Zahl der Mönche wurde auf 24 festgesetzt. Zu ihrem Unterhalte schenkte der Erzbischof dem Kloster 6 Haupthöfe, 30 Bauernhöfe, 2 Weinberge zu Tietbach und Erpel, mehrere Zehnten und einige andere Einkünfte. — Zum Patron seiner Stiftung wählte Anno, wohl mit Rücksicht auf den regierenden Papst Alexander, den heiligen Martyrer Alexander, dessen Reliquien der Graf Waltbert, ein Enkel Widukinds, 851 von Rom in das Kloster Wildeshausen übertragen hatte.¹ Vögte des Klosters waren die Edelferren von Graffschaft zu Norderna; als dieses Geschlecht im 16. Jahrhundert ausgestorben war, die Freiherren von Fürstenberg. Die weitere Geschichte der Abtei bis zur Aufhebung 1804 siehe in der obenangeführten Litteratur.

Unter dem Abte Ambrosius Bruns 1727—30 begann der Bau des neuen, jetzt noch vorhandenen Klosters; sein Nachfolger Josias Poolmann vollendete es während seiner Regierung 1730—42 mit Hilfe des Architekten Michael Spanner aus Sachsen. Vom früheren Kloster blieb nur der Thurm der Kirche stehen, dessen unterer Theil noch von dem Stifter Anno herrührt, und dessen Spitze 1629 erneuert und erhöht worden war. Unter dem Chore befand sich eine Krypta mit Altar und Grabgewölben. Die neue Kirche erhielt 6 Altäre, 60 Chorstühle, eine kleine Orgel auf dem Chore und eine größere im Langschiff.²

Nach Aufhebung des Klosters wurde die Kirche von der hessischen Regierung, später von dem Oberpräsidenten Freiherrn von Vincke und zuletzt von dem Ankäufer der Klostergüter, Freiherrn von Fürstenberg-Borbeck mit allem Inventar der Gemeinde Graffschaft, die nur eine kleine Kirche besitzt, zum Geschenke angeboten, die Uebnahme derselben aber jedesmal von der Gemeindevertretung abgelehnt. Daher ließ sie der Freiherr von Fürstenberg 1829 abbrechen und das Inventar verkaufen. Der Hochalter kam nach Attendorn, die große Orgel nach Frankenberg in Hessen, die Statuen der 12 Apostel nach Winterberg, die Kanzel und 4 Beichtstühle nach Arnsberg, 2 andere nach Geseke, 3 Chorglocken nach Silbach, eine Thurmglöcke und die Kommunionbank, eingelegte Arbeit, nach Beleke, wohin schon 1750 die drei um 1665 angefertigten Altäre der früheren Kirche gebracht waren. Außerdem besitzt die Probsteikirche zu Beleke mehrere Paramente und den Prälaten-Kelch aus Graffschaft mit dem Wappen und Namen des Eberhard von Kobbenrode, gestorben 1543.³ Eine Vita beati Annonis Archiepi, Pergament-Manuskript 19: 14 cm, (Titelbild: Der Heilige stehend im Ornat mit Inful, auf jeder Hand eine Kirche, zu Füßen 2 Gebäude etc.; auf dem zweiten Blatte: Moñrii Graffschaft MH. Hallenbergensis) ist bei der Aufhebung des Klosters in die Hofbibliothek zu Darmstadt übertragen und noch vorhanden. (Abbildung Seite 39.)

Die Pfarrkirche zu Graffschaft ist dem hl. Georg geweiht und unterstand dem Patronate des Abtes.

Auf dem Wilzenberge, der sich 240 m über dem Thalgrunde von Graffschaft erhebt, steht

¹ Wilmans, Kaiserurf. I, 388—391. Kampfschulte, Kirchen-Patrocinien 124.

² Baugeschichte und Beschreibung des Klosters von Böfler und Tücking in obengen. Abhandlungen.

³ Böfler und Tücking l. c. — Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Arnsberg.

neben einem immer wasserhaltigen Brunnen eine Kapelle ad visitationem B. M. Virg. Auf derselben Höhe finden sich Ueberreste einer starken Wallburg, deren Wälle so hoch und breit sind, wie bei keinem anderen bekannten Werke dieser Art. Die Sage, daß hier eine Steinburg gestanden habe, ist unbegründet.¹

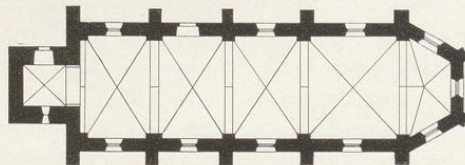
Zu Gleidorf ist eine Kapelle ad B. M. V., zu Catrop ad s. Hubert.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Grafschaft.

I. Dorf Grafschaft.

22 Kilometer südlich von Meschede.

a) Kirche, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, dreijochig. Chor einjochig, mit $\frac{3}{6}$ Schluß. Westthurm (romanisch?). Dachreiter. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Graten; Quergurte spitzbogig auf Wand- und Eckpfeilern.

Fenster flachbogig; im unteren Geschoße des Thurmes gerade geschlossen, in den oberen Geschoßen rundbogig.

Eingang an der Nordseite flachbogig, im Thurm rundbogig.

Kreuz, spätgotisch, von Holz, mit Vierpaßendigungen, Leinentuch flatternd. 1,22 m hoch, 1,0 m breit.

Kelch, Renaissance, 18. Jahrhundert (Louis XVI.) von Silber, vergoldet, getrieben; Fuß dreitheilig, mit Rosetten und Gehängen. 26 cm hoch.

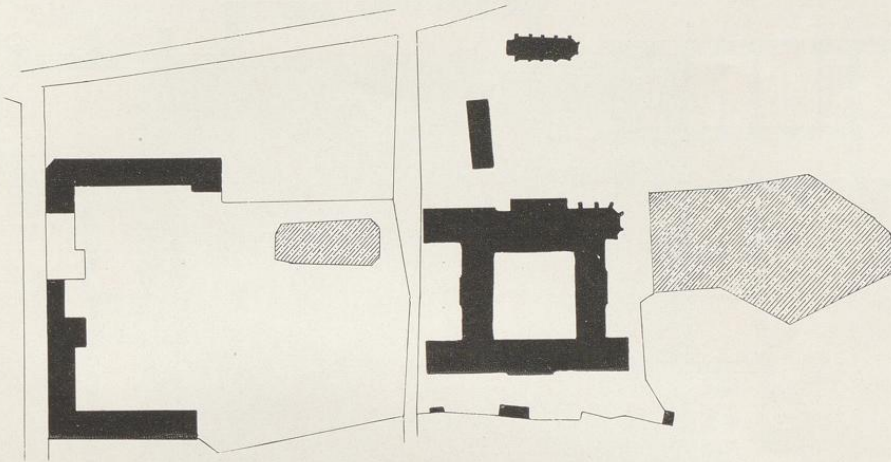
3 **Glocken** mit Inschriften:

1. soli deo gloria. r. greve goss mich anno 1786. 0,65 m Durchmesser.

2. und 3. neu.

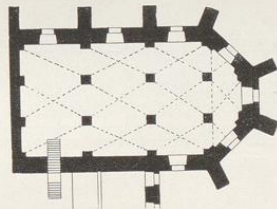
¹ Seibert, Dynasten 74. Pieler, Astenberg, S. 53, und Blätter zur näheren Kunde XIV, 59.

b) Klostergebäude¹ (Besitzer: Freiherr von Fürstenberg-Vorbeck). Renaissance, 18. Jahrhundert.

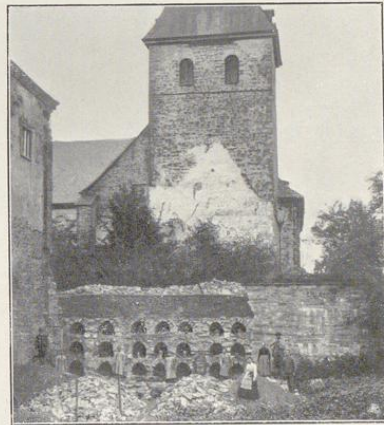


1 : 2500

Hauptgebäude an der Südseite der Pfarrkirche. Zweigeschossige, quadratische Anlage. Hauptflügel nach Westen mit Eckbauten, Freitreppen und Portalen. Kirche² nach Nordosten, drei-



Grundriß der Krypta. 1 : 600.

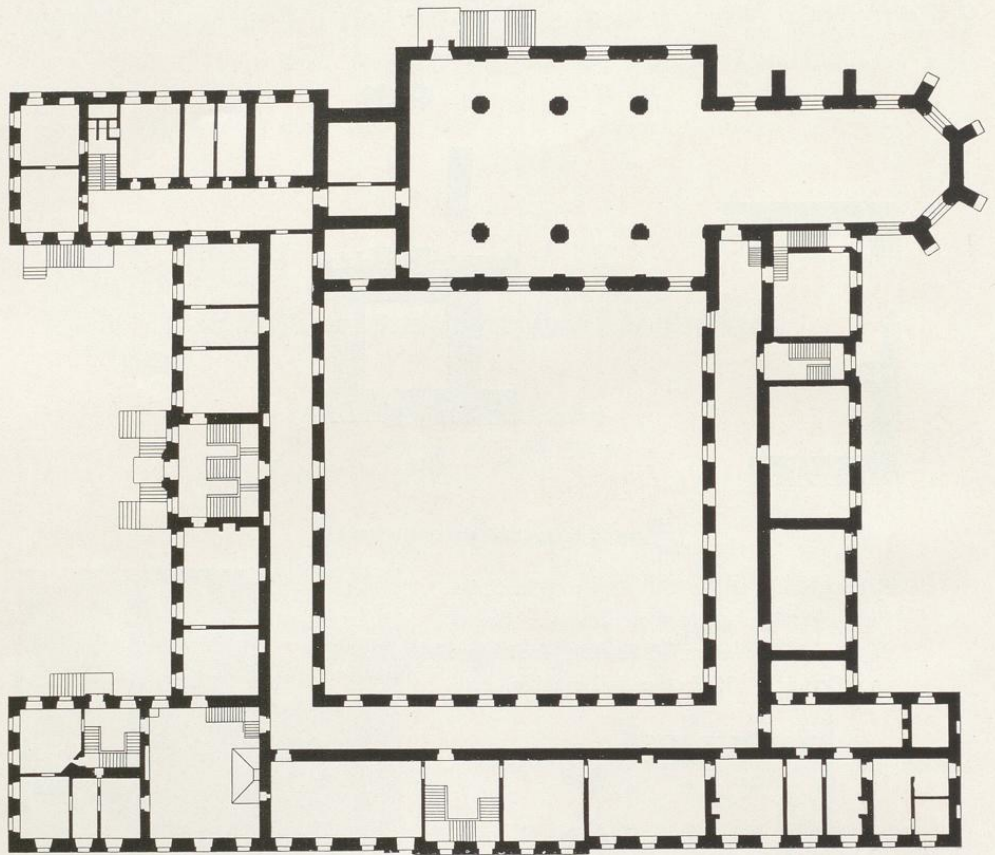


Westwand der Krypta.

schiffig, vierjochig, Chor, zweijochig mit $5/8$ Schluß, Krypta unter dem Chor dreijochig mit $3/8$ Schluß, Westthurm. Dreiflügeliger Kreuzgang an der Südseite der Kirche. (Abbildungen Tafel 11 und vorstehend.) Grundriß des Klosters Seite 58. Nebengebäude nach Westen. Thorhaus mit Thürmen und Einfahrt. (Abbildungen Tafel 11 und 12.)

¹ Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, 1856, Seite 214 ff., mit Situation.

² Kirche, Chor und Krypta nicht mehr vorhanden.



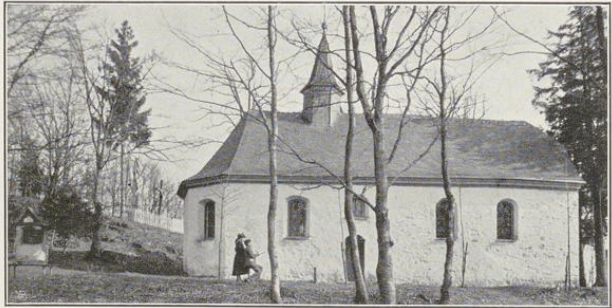
Kloster Grafschaft, Grundriß des Hauptgebäudes. 1 : 600. Nach einer alten Zeichnung.

- c) Kapelle auf dem Wilzenberg,
katholisch, Renaissance,
17. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, nach Osten ver-
engt; Chorschluß innen
rund, außen mit vier Seiten



Nordansicht. Aufnahme von Grobbel.

des Achtecks. Dachreiter. Holzdecke. Fenster flachbogig. Eingang an der Westseite rundbogig, an der Nordseite flachbogig.



Miniatur aus dem Pergament-Manuskript des Klosters
Grafschaft: Leben des Anno. (Siehe Seite 35.)

2. Dorf Latrop.

26 Kilometer südlich von Meschede.

Kapelle (Besitzer: Halberstadt), Renaissance,
einschiffig, mit $\frac{3}{8}$ Schluß. Fenster und Eingang gerade geschlossen.
2 Leuchter, gotisch, von Bronze, mit Ringen. 29 und 52,5 cm hoch.



1 : 400

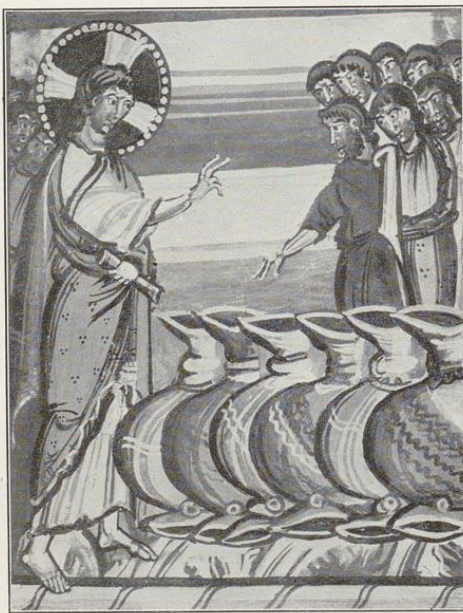




Siegel von Craft von Graffschaft, von 1291, im Staatsarchiv zu Münster, Graffschaft U, 19. Umschrift: sigillum . . . tonis de gra . . . caf. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft I, Tafel 15, Nummer 2.)



Siegel des Klosters Graffschaft, von 1350, im Staatsarchiv zu Münster, Graffschaft 51. Umschrift: . . . gillum sci alexa(ndri) in grascaph. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft III, Tafel 108, Nummer 106.)



Miniatur aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Meschede. (Siehe unten.)

Grafschaft.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Meschede.



1.



Cliché von J. Bruckmann A. G., München.

2.

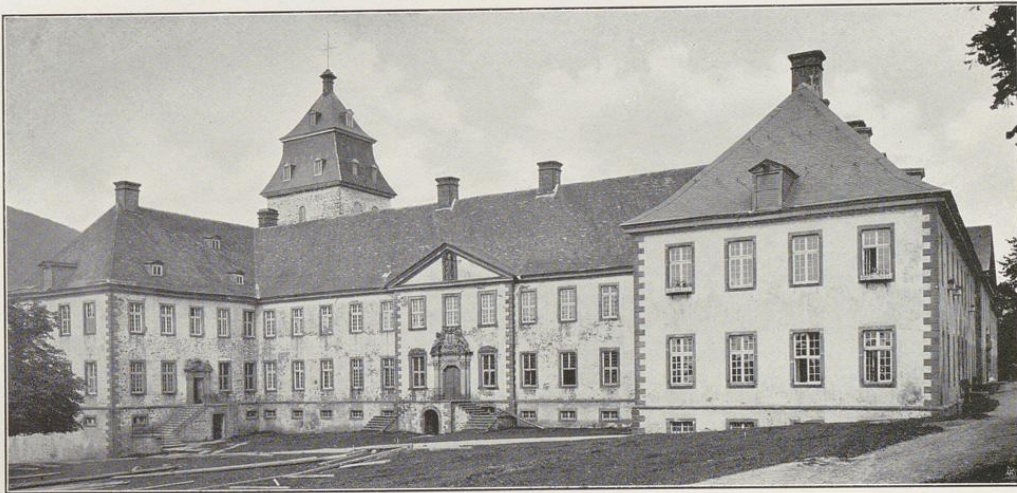
Aufnahmen von H. Endorff, 1905.

Pfarrkirche:

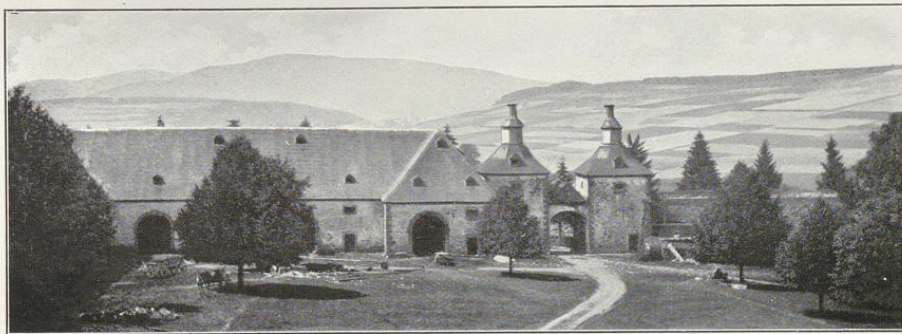
1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.



1.



2.



Clisches von J. Bruckmann N. G., München.

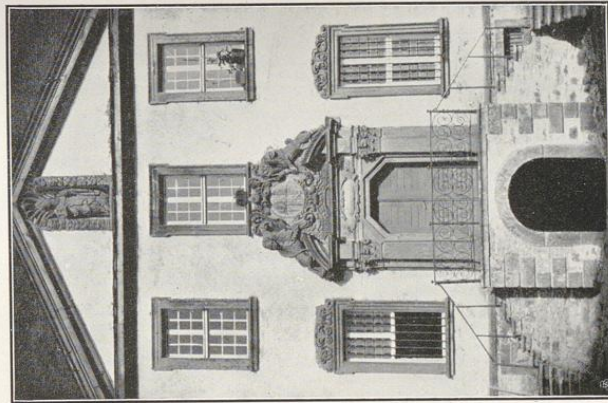
3.

Aufnahme von Grobbel (1. und 3.) und von A. Ludorff (2.), 1907.

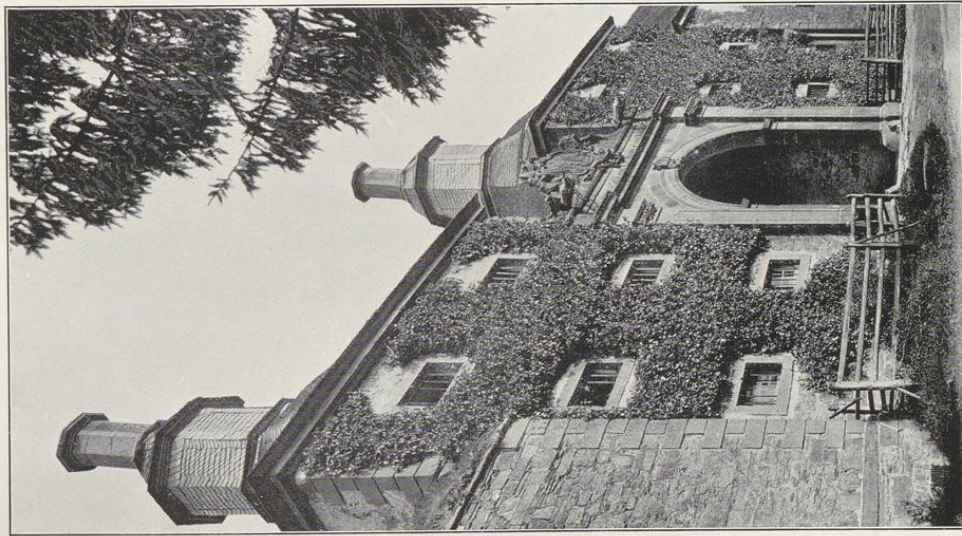
Klostergebäude (Besitzer: Freiherr von Fürstenberg-Vorbeck): 1. Nordostansicht; 2. Südwestansicht; 3. Thorhaus, Ostansicht

Gräfschaft.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfalen.

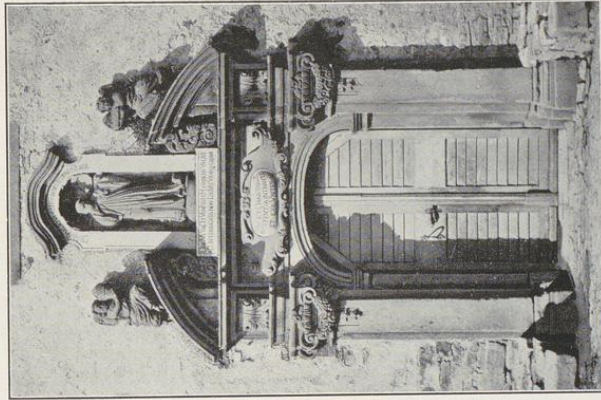


1. Entwurf von F. Bruchmann 1865, Münster.



Kloster:
1. und 3. Portale des Hauptgebäudes; 2. Chorhaus.

Kreis Meißene.



3. Aufnahme von A. Kaborff (2.), 1907,
und von Gohbel (1. und 3.).

